

*Ernst-Barlach-Gymnasium Unna
FK Latein – schulinternes Curriculum SII*

Ernst-Barlach-Gymnasium Unna
Seminarstraße 4
59423 Unna
02303 – 5375-0

Schulinternes Curriculum
Latein (L7)
Sek. II (G9)

– Stand: 24.01.2024 –



Vorbemerkung:

Alle wesentlichen Rahmenbedingungen des Faches (z.B. Zahl von Klausuren, Korrekturvorgaben etc.) finden sich im schulinternen Curriculum Latein, SI. Hier werden daher nur die Unterrichtsvorhaben und Inhalte dargestellt

Unterrichtsvorhaben:

Einführungsphase (EF), GK, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Der Mensch zwischen göttlicher Eingebung und Strafe in Begegnung mit den Göttern

Textgrundlage: **Ovid, *Metamorphosen*** I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)
Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die lykischen Bauern)

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**

<ul style="list-style-type: none"> • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	
<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Der Anspruch des Dichters zwischen Tradition und Individualität</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ optional: Proömienvergleich ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Hesiod, <i>Erga</i> 1-10 (in Üs.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, <i>De bello Gallico</i>; Homer, <i>Odyssee</i>; Sallust, <i>Coniuratio Catilinae</i>; Ovid, <i>Ars amatoria</i> I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Wiederholung texterschließender und rekodierender Methoden ▪ Eine Rallye durch das Wörterbuch (AB Zejunc)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter und seine wichtigsten Besonderheiten (vgl. Handout der FK) <p><i>optional:</i> <i>(Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion des Epilogs als Sphragis ▪ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ▪ Ovid als Sprachkünstler <p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Exposition der Handlung ▪ Bittrede der Latona ▪ Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen ▪ Die Verfluchung der Bauern ▪ Das Wesen der Metamorphose ▪ Text- und Bildvergleich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/Be-Wertung
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids <i>vita</i> und <i>opus</i> • metrische Analyse hexametrischer Verse • Verschriftlichung einer Bildinterpretation • Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z. B. mittelalterlicher Holzschnitt) • Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag • 2 Klausuren und weitere Überprüfungsformen (nach Lerngruppe auszuwählen), vgl. KLP Kap. 3 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Döring, Jörg (1996): *Ovids Orpheus*, Stroemfeld-Verlag, Basel/Frankfurt 1996
- Glaesser, Roland (1995): *Orpheus als Redner*, in: AU 3 (1995), S. 26-40
- Halporn, J. W. / Ostwald, M., *Lateinische Metrik*, Göttingen ³1983 (und ND)
- Henneböhl, Rudolf (2007): *Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar*, in: Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, hrsg. von Rudolf Henneböhl, Bd. 1, Bad Driburg 2007
- Maier, Friedrich (1988): Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell, in: Friedrich Maier (Hrsg.), *Auxilia*, Bd. 18, S. 53-85, Bamberg 1988

Einführungsphase (EF), GK, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? –
Die Rede als Instrument der Meinungsbildung*

Textgrundlage:

Sallust, *Coniuratio Catilinae*:

§ 5,1-8 (Persönlichkeit Catilinas)

§ 16, 4-5 (Beginn der Verschwörung)

§ 17-19 (die Mitverschwörer)

§ 20, 1-17 (Rede Catilinas)

§ 29 (Maßnahmen des Senats)

§ 51, 1-43 (Rede Caesars)

§ 52, 1-36 (Rede Catos)

§ 53, 1 (der Senat billigt Catos Antrag)

§ 56-57 (ein letztes Aufbäumen des Verschwörers)

§ 58 (Feldherrenrede Catilinas)

§ 60, 4-6 (Tod Catilinas)

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf:

30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **sprachlich richtig und sinngemäß rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,**
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • mores Catilinae und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung • Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen • Vos servire magis quam imperare parati estis? - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand • Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB) <ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede • Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)
<p>2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catilina als Staatsfeind (hostis) • Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche clementia Caesaris • Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson • Legitimität der Todesstrafe 		
<p>3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede) • Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas 		<p>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen einer Buchrezension, z.B.: <p style="text-align: center;">H. D. Stöver, <i>Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht</i>, München 1979</p>

Leistungsbewertung:

- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat
- Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag (z. B. einer der Reden Catilinas oder Caesars bzw. Catos im Senat)
- Verfassen einer eigenen Rede (z.B. zum Thema Todesstrafe) unter Einbezug rhetorischer Mittel
- 2 Klausuren und weitere Überprüfungsformen (nach Lerngruppe auszuwählen), vgl. KLP Kap. 3

Qualifikationsphase Q1.1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: „*Quid est praecipuum?*“ oder: *Wie gestaltet der Mensch sein Leben?*

Textgrundlage: Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium* (Auswahl)

Sequenz 1:

89: Definition und Einteilung der Philosophie (4-6; 9,11) / 4: Wahrheitssuche befreit von Todesfurcht (4-11) / 95: Pflichten des Menschen gegenüber Göttern und Mitmenschen/ das Wesen der Götter (49-53) / 74: Das *honestum* der Stoa (1-3, 6, 10-11) / 41: Der richtige Geist (1-2, 5-9) / 47: Sklaven als Mitmenschen

Sequenz 2:

61: Lebensziele im Alter / 7: Öffentlichkeit und Zurückgezogenheit, der schädliche Einfluss der Volksmenge (1-7) / 51: Die Gefahren von Untätigkeit im Luxus (5-10) / 1: der richtige Umgang mit kostbarer Lebenszeit (1-3) / 35: Liebe und Freundschaft (*Auswahl mit Zeit für ggf. weitere oder andere Texte – je nach Wunsch*)

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum*
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 40 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: <i>Das System von Göttern, Menschen und Philosophie – eine Einführung in Briefform</i> <ul style="list-style-type: none"> • Senecas Gottesvorstellung • zentrale Aspekte der stoischen und epikureischen Philosophie 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für das Selbstverständnis exemplarisch nachweisen • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen der Binnendifferenzierung: ergänzende Auszüge aus Ciceros <i>De finibus</i> zu stoischer und epikureischer Philosophie mittels Schülerreferaten

<ul style="list-style-type: none"> • Arten von Briefliteratur <p>2. Sequenz: <i>(Richtig) gut leben – aber wie?</i> <i>Konkrete Beispiele für die Umsetzung von Senecas Philosophie in Alltag und Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen und argumentativen Lenkung des fiktiven Adressaten/Lesers, z. B.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>der (goldene?) Mittelweg zwischen Ruhe und Betriebsamkeit</i> – <i>Frei werden von Affekten</i> – <i>Alter und Tod</i> – <i>Vom Umgang mit der Zeit</i> – <i>was die Massen begeistert:</i> <i>Gladiatorenspiele</i> – <i>Luxus ist ein Laster</i> – <i>Liebe und Freundschaft</i> – <i>Umgang mit Sklaven</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • fachübergreifende Kooperation zur Rezeption Senecas im Christentum (Religion) • Seneca als Lebenshilfe heute? Verfassen von Ratschlägen zu (zeitlosen?) Problemen <i>(z. B. „Immer mittendrin oder lieber auch mal außen vor? Von den Vorzügen des sich Zurückziehens“ – „Burnout muss nicht sein“ – „work / life balance“)</i> • exemplarisches Zusammenstellen von Senecas Nachwirkung – Schülerreferate (evtl. in Kooperation mit Philosophie) • Recherchen zur „Unterhaltungsindustrie“ in Rom und heute – was faszinierte die Römer, was fasziniert uns? • Vergleich mit und Ergänzung durch den Pliniusbrief zum Massenvergnügen Wagenrennen (IX 6)
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z. B. <i>Multiple-choice</i>-Format) zur Philosophie Epikurs bzw. der Stoa • Präsentationen im Rahmen der vorhabenbezogenen Absprachen/ Anregungen • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		
<p>Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Ernst-Barlach-Gymnasiums Unna unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.</p>		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- *Seneca. Mächtiger als das Schicksal* (hrsg. von W. Schumacher), Leipzig 1942.
- Müller, H., *Senecas Epistulae morales im Unterricht*, Göttingen ³2011.
- *Lebensziel Glück: Die Klassiker der lateinischen Schullektüre / Philosophieren mit Seneca und Cicero* (hrsg. von S. Kipf / M. Lobe / C. Zitzl), Bamberg 2009.

Qualifikationsphase Q1.2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

Textgrundlage:

Erste Dekade: Liv, *a.u.c.* 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8 (Romulus); 1,57-1,60 (Lukretia, Brutus und das Ende der Königszeit); 2,12,1-2,13,5 (Scaevola); 2,10,1-13 (Horatius Cocles); 3,26-28 (Cincinnatus)

Zweite Dekade: Liv. a.u.c. 21,1,1-21,1,4 (*Praefatio* 2. Punischer Krieg); 21,4,1-21,4,10 (Charakteristik Hannibals); 21,18 (Kriegserklärung); 22,7 (Schlacht am Trasimenischen See: Reaktionen in Rom); 22,51 (Nach der Schlacht von Cannae: Maharbals Vorschlag), 28,12 (Hannibals Größe in der Niederlage)

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- ◆ Römische Werte
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,

<ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	
<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: <i>Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum</i> als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Romulus – der mythische Gründer der Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer <i>exempla</i>, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts <i>coniuratio Catilinae</i> (Sallust, <i>Cat.</i> 6) ▪ fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/ Gründungsmythen ▪ Schülerreferate zu den römischen Königen ▪ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen

Ernst-Barlach-Gymnasium Unna
FK Latein – schulinternes Curriculum SII

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tarquinius Superbus: das Beispiel „entarteten“ Königtums 		
<p>Auf der Suche nach dem <i>vir vere Romanus</i> – Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter <i>exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit ▪ Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? ▪ Cincinnatus – altrömische <i>virtus</i> und funktionierende <i>res publica</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Weiterklärung erläutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u. a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung weiterer moralischer <i>exempla</i> in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ▪ Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung (Wiederholung aus Q1/2) ▪ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten
<p>2. Sequenz: <i>Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</i> <i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fluch der Dido, Fügung der <i>fortuna</i>? – Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago ▪ „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ – Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers ▪ Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines <i>bellum iustum</i>? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ ▪ Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes

Ernst-Barlach-Gymnasium Unna
FK Latein – schulinternes Curriculum SII

<p><i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung ▪ Die Schlacht am Trasimenischen See: <i>nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades?</i> ▪ Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats ▪ römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität ▪ das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen <i>virtus</i> 	<p>Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen
<p><i>Scipio Africanus – göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl des Scipio als Feldherr – <i>dignitas</i> statt <i>gens</i> als Kriterium ▪ Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio ▪ Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges ▪ Scipio wird zum Africanus - Das <i>cognomen</i> als Legitimation von politischem Führungsanspruch 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Recherche nach <i>cognomina</i> berühmter Römer (z. B. Scaevola, Torquatus, Germanicus) ▪ Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexte (z. B. Sallust, <i>Cat.</i> 6-13, Ovid, <i>met.</i> 1,89-150; Florus, <i>epit. praef.</i>; Orosius 1,1,4) ▪ Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom ▪ Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der <i>praefatio</i> in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten <i>vitia</i> und ihrer <i>remedia</i>; Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Qualifikationsphase Q2.1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Textgrundlage: Cicero, *pro Sestio*

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi*
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- ◆ Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: 50 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**

Ernst-Barlach-Gymnasium Unna
FK Latein – schulinternes Curriculum SII

- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz:

- **themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: <i>pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius</i> oder <i>Darstellung von Ciceros politischem Programm?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>pro Sestio</i> – die letzte Rede in der <i>res publica libera</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen ▪ Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment

Ernst-Barlach-Gymnasium Unna
FK Latein – schulinternes Curriculum SII

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede ▪ Arten der Rede und antike Artikulationsschemata (Wdh. der „konkretisierte Kompetenzerwartung“ in der EF [Sallust]) ▪ <i>quinque officia oratoris</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, ▪ die zentralen Eigenschaften des <i>orator perfectus</i> benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, ▪ die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenw. Redepraxis, erörtern. ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs röm. Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer <i>exempla</i>, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten ▪ Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ▪ die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatsform bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken <i>officia</i> ▪ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der <i>partes orationis</i>
<p><i>Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die <i>res publica</i> ▪ Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen ▪ Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten
<p>2. Sequenz: Optimaten und Popularen – politische Parteien im antiken Rom?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>natio optimatum</i>, die wahren Patrioten! ▪ <i>populares</i>: egoistische Agitatoren der Masse? ▪ <i>cursum tenere</i>: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? ▪ <i>contiones</i> und <i>comitia</i> als politische Rituale ▪ Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht ▪ Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler? 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele ▪ Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, ▪ Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern ▪ Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen ▪ Analyse von Satzperioden
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u. a. Produktionsorientierte Verfahren: Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Vergleich) 		

Qualifikationsphase Q2.2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Ab origine mundi ad mea tempora“ – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage:

Ovid, *met.* I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter) (z. T. Dopplung mit EF, wo *met.* I,1ff. bereits gelesen wurde – daher hier im Sinne des Spiralcurriculums zwar behandeln, aber nicht zu ausführlich)

Ovid, *met.* XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras) (sehr vielschichtiger Text [in direkter Rede des Pythagoras]: Philosophiegeschichte, Ernährungsethik, Troia, Götterwirken [z. B. Vulkanismus] etc.; löst aber das Oberthema „Weltgeschichte“ und die „inhaltlichen Schwerpunkte“ [s. u.] in bunter Weise ein)

Ovid, *met.* XV 745-870; (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851 (Cäsar: Geschichte und Apotheose)

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum*
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 35 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke **sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung)** als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u. a. Hexameter) metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen,**
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche rezeptionen erläutern.**

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als <i>imago mundi und homini lupus</i></p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte • Kosmogonie: Chaos als Urzustand • Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente • Die physikalische Schöpfung • Die biologische Schöpfung 	<ul style="list-style-type: none"> • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, <ul style="list-style-type: none"> • die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren, 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): Hinweis auf moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)
<p><i>Der Mensch als „Krone der Schöpfung“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesensbestimmung des Menschen als <i>homo rationabilis (mentisque capax altae)</i> • Gottesebenbildlichkeit des Menschen (<i>divino semine</i>) • qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: „Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen.“ (Arnold Gehlen) • Schöpfungsauftrag des Menschen 		<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe • Vergleich mit Genesis (1Mos 1,1-30): Paradiesesvorstellung + Schöpfungsauftrag des Menschen
<p><i>Früher war alles besser: Die gute alte Zeit ..!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradiesvorstellungen • Die <i>aurea aetas</i> als archetypische Vorstellung des Menschen Verhältnis des Menschen zur 		<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum); ggf. Horaz, Römeroden (<i>carm.</i> 3,1-6) (in Übersetzung)

<p>Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für Rezeption 		
<p><i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter • Der Fluch der Technik – Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern 	<ul style="list-style-type: none"> • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z. B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Anregung für Arbeitsaufträge verfügbar im virtuellen Klassenraum) • Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
<p>2. Sequenz: <i>Omnia mutantur, nihil interit</i> – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p><i>Pythagoras – ein typischer Vorsokratiker (met. XV 60-74)?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>carmen perpetuum</i>; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) • Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i. e. S. Pythagoras und die Pythagoreer • Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Skript zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 1974, 18-22 • Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip
<p><i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (met. XV 74-164)</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> • Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καὶ ποτέ μιν στυφελιζομένου σκύλακος παρίοντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τότε φάσθαι ἔπος· "παῦσα μηδὲ ράπιζ",

Ernst-Barlach-Gymnasium Unna
FK Latein – schulinternes Curriculum SII

<ul style="list-style-type: none"> • Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart • Legitimation der Tötung von Tieren – im Namen der Götter • Römische Religion und Kult: Opferpraxis • Das Vegetarismus-Gebot • Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht 	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, 	<p>ἐπεὶ ἦ φίλου ἀνέρος ἐστὶν ψυχὴ, τὴν ἔγνω φθελγξαμένην αἰών. (Üs: „Und als er einmal vorbeiging, als ein Hund gequält wurde, soll er ihn bemitleidet und folgendes Wort gesagt haben: 'Hör auf! Haue ihn nicht! Es ist ja eines befreundeten Mannes Seele, die ich erkannte, als ich sie jammern hörte.“)</p> <ul style="list-style-type: none"> • realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) • optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus
<p><i>Omnia mutantur, nihil interit (met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) • Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter • Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre 	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras • ggf. Arbeits- und Sozialformen: z. B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen), hierbei Arbeit mit und Vergleich von verschiedenen lat.-dt. Übersetzungen
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p><i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (met. XV 745-761)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums (<i>deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea</i>) • politisch-militärische Bedeutung Caesars 	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> • DVD-Dokumentation „Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o. Ä. • Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)

Ernst-Barlach-Gymnasium Unna
FK Latein – schulinternes Curriculum SII

<ul style="list-style-type: none"> Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika der Parodie“ ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch (verfügbar im virtuellen Klassenraum) realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD „Augustus. Der erste römische Kaiser“ (2007) oder Roger Young, „Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser“ (2003).
<p>Die Götter und das Fatum – Grenzen der Macht (met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</p> <ul style="list-style-type: none"> Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter – <i>Fatum</i> Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus? 		
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenstellung und Präsentation von Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos (mit Textbelegen) Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z. B. <i>Multiple-choice</i>-Format) u. a. zur pythagoreischen Philosophie Wort- und Sachfeldanalyse oder metrische Analyse (schriftliche Übung) metrischer Lesevortrag und metrische Analyse Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den vier Weltaltern Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		
<p>Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Ernst-Barlach-Gymnasiums Unna unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.</p>		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Bömer, F., P. *Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV*, Heidelberg 1986.
- Granobs, R., *Studien zur Darstellung römischer Geschichte in Ovids Metamorphosen*, in: M. von Albrecht (Hrsg.), *Studien zur klassischen Philologie* 108, Frankfurt am Main 1997, 123ff.
- Henneböhl, R., *Ovid – Metamorphosen. Lehrerkommentar*, in: R. Henneböhl (Hrsg.), *Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung*, Bad Driburg 2007.

Ernst-Barlach-Gymnasium Unna
FK Latein – schulinternes Curriculum SII

- Schmitzer, U., *Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch*, in: Heitsch / Koenen / Merkelbach / Zintzen (Hrsg.), *Beiträge zur Altertumskunde* 4, Stuttgart 1990.
- Urban, D., *Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen*, in: Ax / Birley / von Haehling / Küppers / Zimmermann (Hrsg.), *Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft* 15, Frankfurt a. M. 2005.